

Zeitschrift: Bündner Monatsblatt : Zeitschrift für Bündner Geschichte, Landeskunde und Baukultur
Herausgeber: Verein für Bündner Kulturforschung
Band: - (1994)
Heft: 4

Artikel: Ein Zweig der Beeli von Belfort in Fideris
Autor: Simmen, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-398621>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hans Simmen

Ein Zweig der Beeli von Belfort in Fideris

Der mächtige Steinbau am Dorfeingang von Fideris, auf der rechten Strassenseite, ist heute der Ritterhof. Bis vor einem Jahrzehnt war es die Badwirtschaft und erinnerte mit diesem Namen an seine langjährige Zugehörigkeit zum Fideriser Bad. Der Wirtschaftsbetrieb beschränkte sich, wie im Bad, auf die Sommersaison. Im Anfang dieses Jahrhunderts verkaufte das Bad den Besitz im Dorf, und der Planta Palazzo wurde zum Privathaus. 1982 begann ein Umbau, denn ein neuer Besitzer plante im Parterre einen Restaurationsbetrieb zu eröffnen und die übrigen Stockwerke zu Wohnungen auszubauen.

Irgendwann im 19. Jahrhundert war der Hauseingang in den ersten Stock verlegt worden, und das ursprüngliche Portal darunter diente mithin als Kellertüre. Das Gewölbe der damals erstellten Doppeltruppe zum neuen Eingang verdeckte in der Folge die Bauinschrift oben auf dem Torbogen. Sichtbar blieb aber wenigstens der Name des Bauherrn und das Baujahr. Im Zuge der Erneuerung wollte man den



**Das Planta-Haus
(Badwirtschaft)
mit der Doppel-
truppe des
19. Jahrhunderts,
vor dem Umbau
von 1982 (Foto
Denkmalpflege
Graubünden).**

alten Zustand wieder herstellen, dies auch weil der Treppenaufgang der neuen Nutzung im Wege stand. Kantonale und kommunale Instanzen stellten sich quer zu diesem Plan. Als dann mit der Baggerschaukel das Terrain auf der Südseite des Hauses auf das ursprüngliche Niveau abgesenkt wurde, verlor der wenig fundierte Treppenbau den Halt und krachte zusammen. Ein doppelt glücklicher Unfall hatte einerseits dem Bauherrn den Weg freigemacht zur Verwirklichung seiner Pläne, und andererseits sah jetzt der historisch Interessierte, was anderthalb Jahrhunderte dem Blick entzogen war. In zwei Zeilen steht da, dem Bogen folgend: DEO AMICIS ET PRISCAE STIRPIS HONORIS ERGO HOC OPUS F.F. CONRADUS A PLANTA MDLXVI. F.F. steht für *fieri fecit*. Übersetzt: Für Gott und die Freunde und zur Ehre des alten Geschlechts Planta liess dieses Werk errichten Conradin von Planta 1566. Damit aber nicht genug, den Schlussstein im Scheitel des Bogens zieren zwei Wappen, links die Barentatze der Planta, und im Schild rechts sind es die beiden Wolfsangeln der Beeli von Belfort. Die Frau Planta stammte aus dieser in Fideris ansässigen Familie. Cleophea war ihr Name. Sie brachte ihrem Gemahl, wohl mit weiterem Grundbesitz, den Bauplatz zu seinem stattlichen Haus in die Ehe. Wann diese geschlossen wurde, ist nicht auszumachen. Auch ist über die Familie dieses Paares nichts weiter zu erfahren. 1557 besetzte das Gericht Castels mit Conradin von Planta das Amt des Vicari im Veltlin. Er hatte allem nach eine juristische Bildung genossen, denn diese war Voraussetzung für die Übernahme dieses Amtes. 1563 zog er wieder ins Veltlin, diesmal als Landeshauptmann. 1567 stossen wir letztmals auf seinen Namen. Da war er Mitglied einer Delegation der Gemeinde Fideris, welche mit dem Badwirt Walter Däscher wegen Holzbezug aus dem Badwald unterhandelte.

Unser Interesse gilt im Weiteren den Trägern des Wappens mit den Wolfsangeln, den Beeli von Belfort. Das Historisch-Biographische Lexikon der Schweiz bezeichnet sie als das älteste noch existierende Davoser Häuptergeschlecht. Als Stammvater gilt Wilhelm, der Ammann, der 1289 an der Spitze einer Gruppe von Walsern vom Grafen Hugo von Werdenberg mit dem «guet ze dafos» erblich belehnt wurde.

In Urkunden in unserem Gemeindearchiv (GAF) stossen wir auf Vertreter aus der Beeli-Familie.

Urkunde Nr. 4 im GAF 1447

Rudolf von Underwegen, Sohn des Hans von Underwegen verkauft dem Hans Beeli, der Zeit Ammann auf Davos, seinen Zehnten zu Fideris, nämlich einen Drittel des Zehnten, der dem Leutpriester zu Jenaz gehört und die Hälfte des grossen Zehnten, so wie er und sein Vater ihn dem Hertli Valär verkauft, von dessen Erben wieder gekauft

und dem Claus Mader versetzt haben für 194 rheinische Gulden in Gold weniger 7 Schilling Pfennig. – Gesiegelt wurde der Brief durch Heinrich von Underwegen, den Bruder des Verkäufers am Tag der Kindlein 1447.

Die Stammburg der Ritter von Underwegen war ein Turm unter dem ehemaligen Talweg im Schanfigg ausserhalb von St. Peter. Mit dem ausgehenden 15. Jahrhundert ist dieses Geschlecht erloschen.

Hans Beeli war ein Sohn des Martin, genannt «Klein Marti». Dieser wurde 1430 am Fronleichnamsabend im Calfreisnertobel im Schanfigg ermordet.

Eintrag im Zinsbuch der Fideriser Galluskirche 1460

Ammann Hans Beeli ab Davos macht zum Heil seiner Seele an die ewige Messe zu Fideris in Sant Gallen Kapelle eine Schenkung. Er übergibt dabei seinen eigenen Zehnten, genannt der kleine Zehnten. Zwei Teile gehören der Pfarrei St. Peter in Jenaz, der dritte Teil, fünf Pfund Haller, gehört dem Kaplan in Fideris. Er soll alle Sonntage an der Kanzel des Stifters gedenken, wenn man für die Seelen betet.

Hans Beeli starb zu Fideris im Bad und wurde allhier in der Dorfkirche begraben.

Urkunde Nr. 11 GAF 1480

Graf Wilhelm zu Montfort und Werdenberg verkauft seinen Zehnten zu Fideris mit allen Rechten und Zugehörden um fünfzig Pfund Pfennig Constanzer Währung an Ulrich Beeli, der Zeit Vogt zu Belfort. – Graf Wilhelm besass diesen Zehnten aus dem Erbe des Grafen Friedrich von Toggenburg, sowie seiner lieben Vettern Otten und Jäglin Vilären (Otto und Jakob Valär), sowie Hansen Schmun, alle sässhaft zu Fideris. – Der Verkäufer hängt sein eigenes Siegel an den Brief am Montag nach Sant Niklaus Tag des heiligen Bischofs nach Christi Geburt vierzehnhundert und in dem achtzigsten Jahr.

Ulrich Beeli war ein Bruder des obigen Hans Beeli. Er ist der Begründer des eigentlichen Adelsgeschlechts der Beeli von Belfort. – Das Recht Zehnten zu kassieren hat, wie man sieht, durch Kauf, Verkauf, Wiederkauf und Teilung oftmals die Hand gewechselt. Die komplizierten Besitzverhältnisse in jener Zeit waren Ursache, dass nebeneinander verschiedene Herrschaften ihre Rechte auf Abgaben geltend machten.

Urkunde Nr. 33 GAF 1534

Jakob Friedrich Hew verkauft seinen Zehnten zu Fideris, wie er ihn von seiner Mutter selig ererbt hat der Gemeinde Fideris. Es geht «nach lut und sag» eines besiegelten Briefes, der da lautet: Ich Rudolf von Underwegen, dem Hansen Beeli, Ammann auf Davos etc. – Die-

ses Dokument übergibt der Verkäufer beim Kaufabschluss der Gemeinde. Kaufpreis: zweihundert rheinische Gulden zu je 15 guten Batzen für einen Gulden. –

Gesiegelt durch den Ammann des Gerichts Castels, Jöri Thöny, an Sant Pauli Bekehrung 1534.

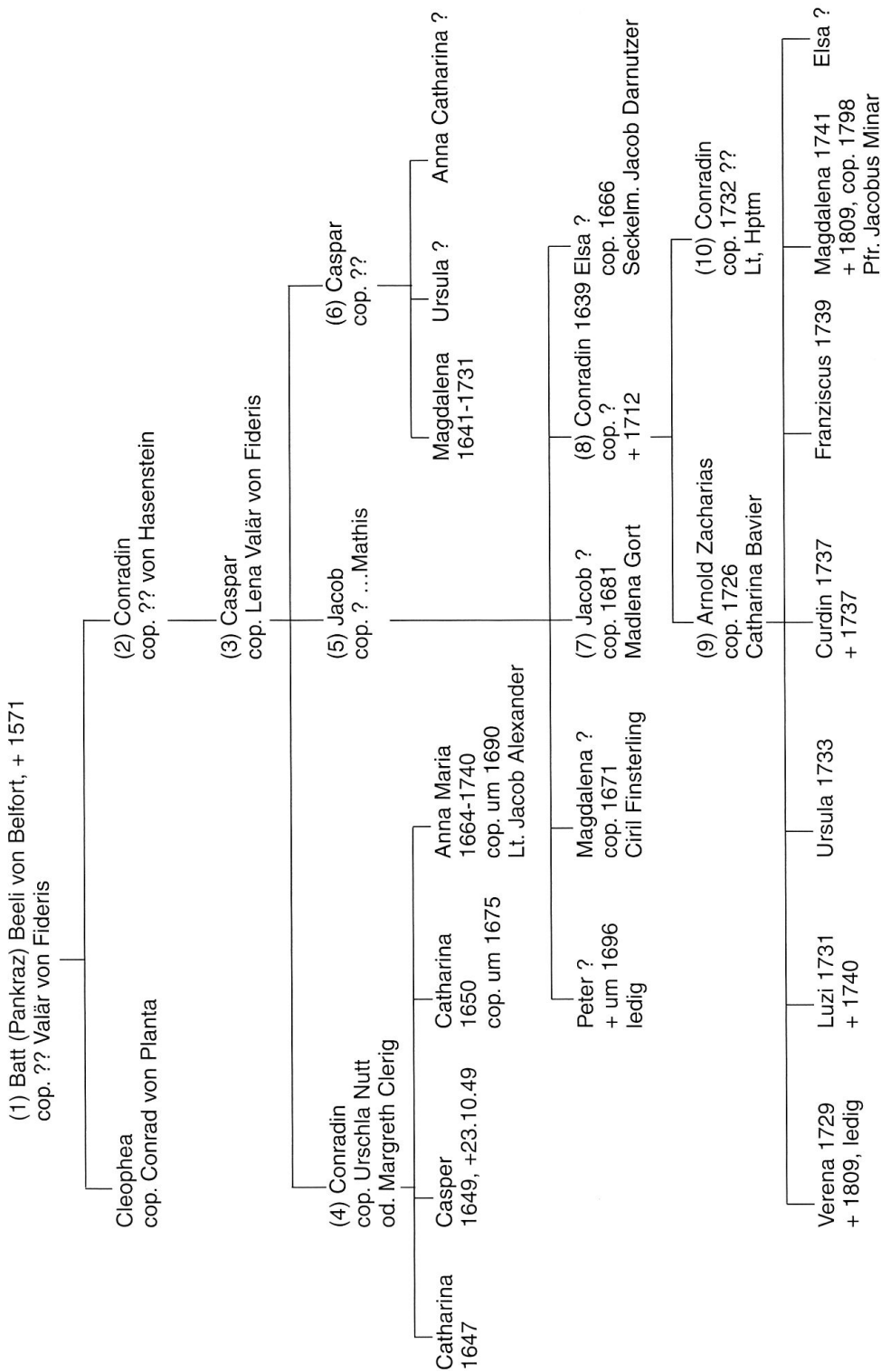
Die Mutter Jacob Friedrich Hews muss eine Beeli von Belfort gewesen sein. Hans Beeli hat seinen kleinen Zehnten der Kirche geschenkt, sein Anteil am grossen Zehnten ist bei diesem Verkauf an die Gemeinde gekommen.

Urkunde Nr. 79 GAF 1554

Pankratius Beeli und seine eheliche Hausfrau Cathrina, derzeit sässhaft und Bürger zu Chur, verkaufen ihren eigenen halben Zehnten des grossen Zehnten zu Fideris, wie sie ihn vom Vater selig ererbt haben, der frommen und ehrbaren Nachbarschaft zu Fideris für 206 Gulden rheinisch. Sie übergeben der Gemeinde den gesiegelten Brief von Graf Wilhelm und erklären allenfalls noch aufgefundene Briefe, diese Sache betreffend, als ungültig (kraftlos, tot und ab). Der Verkäufer Pankratius Beeli beauftragt seinen lieben Vetter Batt Beeli (in Fideris), den Ammann des Gerichts Castels, Valentin Salzgeber, zu ersuchen, den Brief zu siegeln. Das geschah an Sant Michels Tag 1554.

Der Vorname Batt oder Patt steht als Abwandlung für Pankraz. Die beiden lieben Vettern gleichen Namens in Chur und Fideris waren wohl Söhne von Brüdern. In Junker Batt Beeli von Belfort erkennen wir mit Sicherheit den ersten Vertreter aus dieser Familie, der in Fideris Wohnsitz hatte und Bürger geworden war. 1545 führte er den Vorsitz in einer Kommission, welche unsere Gemeinde in einem Marchenstreit gegen Conters zu vertreten hatte.

Die Erstellung eines Stammbaumes für die Beeli-Familie in Fideris war naturgemäss mit etwelchen Schwierigkeiten verbunden, standen mir doch für die älteste Zeit keinerlei Kirchenbücher zur Verfügung. Mit solchen Aufzeichnungen begann in Fideris Pfarrer Johannes Michel Gujan im Jahre 1641. Leider sind die ersten Blätter verloren gegangen, sodass heute die letzte Eintragung des Jahres 1644 am Anfang steht. Mehr als 100 Jahre lang wurden einzig die Taufen notiert d.h. bis 1758 und 59, wo Toten- und Eheregister beginnen. Dazu wurde von den Eltern der Taufkinder jeweils nur der Vater festgehalten. Andererseits findet man in jedem Fall die fünf Gevatterleute (Paten) angegeben. Die verheirateten Frauen tragen weiterhin fast ausnahmslos den angestammten Namen. Sie werden aber konsequent mit den zivilen Amtsbezeichnungen oder den militärischen Graden ihrer Ehemänner versehen, was dann und wann zur Feststellung der bei der Taufe übergangenen Mutter führen kann. Auch der einst sehr konse-



**Stammbaum der
Beeli von Belfort,
Fideriser Linie.**

quent geübte Brauch des Nachtaufens kann eine verlässliche Hilfe sein.

Die Wohnsitznahme eines Vertreters der Beeli'schen Familie in Fideris wurde eingeleitet durch den Erwerb von Zehnten, wie das aus den vorausgehend erwähnten Urkunden ersichtlich ist. Der Zehnten war eine Grunddienstbarkeit und bestand in der Ablieferung eines Teils des landwirtschaftlichen Ertrags (meist 1/10). Die Entgegennahme der jährlich fälligen Abgaben geschah, wenn nicht durch den Inhaber der Berechtigung, wohl durch einen Beauftragten. Diese Aufgabe lag seinerzeit bestimmt in den Händen von Batt Beeli. Vermutlich konnte er den Zehnten bereits allgemein in Geld und nicht mehr in Naturalien entgegennehmen, wie es schon 1460 bei der Stiftung an die Kirche in dieser Form erwähnt wird.

Folgen wir nun den Beeli-Gliedern nach den Nummern im Stammbaum:

1. Batt (Pankraz) Beeli. Die Stammtafel im Davoser Museum nennt ihn nicht. Seine Anwesenheit in Fideris wird durch die Urkunde von 1554 bezeugt. Aus dem Stammbaum, im Besitz der Familie von Sprecher in Maienfeld, ergibt sich, dass Cleophea, die Frau Conrads von Planta, seine Tochter war, und dass er 1571 gestorben ist. Die Frage, wie er nach Fideris kam führt zu folgender Überlegung: Mit dem Erwerb von Zehnten zu Fideris begann gleichsam der Aufbau eines Stützpunktes der regimentsfähigen Familie im Prättigau. Die Schenkung an die Kirche bedeutete neben der Absicherung des Seelenheils auch eine Aufwertung im Ansehen der Fideriser Dorfgenossen. So war naturgemäss der nächste Schritt die Verbindung eines heiratsfähigen Familiengliedes mit einer Tochter aus angesehener Fideriser Familie. Diese Gelegenheit trat wohl ein, als zur Zeit von Junker Batt Beeli von Belfort ein Heiratspakt mit einer Valär-Tochter sich anbot.

Die ältesten Bestimmungen betreffend den Einkauf von Männern und Weibern ins Bürgerrecht stammt aus dem Jahre 1553 und könnte leicht Ursache oder Folge der Verbindung Beeli – Valär sein. Umgekehrt hat später ein Glied aus der Fideriser Familie Valär auf Davos eingeheiratet und das Bürgerrecht erworben. Es war Jakob von Valär, ein Enkel des Badbesitzers gleichen Namens. Er ehelichte die Davoserin Catharina Sprecher von Bernegg und wurde zum Stammvater der Valär «uf Tafaa».

2. Conradin Beeli. Man geht wohl kaum fehl, ihn als Sohn des Batt Beeli anzunehmen. Nach der Davoser Stammtafel war seine Frau eine von Hasenstein, und er lebte in Fideris. 1591 war er Podestat in Tirano. In der Liste der wehrfähigen Mannschaft, wie sie 1623 von

Österreich für die Huldigung verlangt worden war, ist er zusammen mit seinem Sohn Caspar aufgeführt. Weitere Nachkommen sind nicht bekannt. Podestat Conradin Beeli starb an der Pest. Diese grassierte Ende der Zwanzigerjahre im Prättigau.

3. Caspar Beeli, der Sohn Conradins, war verheiratet mit Lena Valär, einer Tochter des Badbesitzers Landammann Jacob von Valär und der Lena Meyerin. Vom Ehepaar Beeli-Valär sind drei Söhne bekannt: Conradin (4), Jacob (5), Caspar (6). Als Junker Caspar Beeli «der Alt» finden wir ihn letztmals 1657 als Gevatter (Götti), zusammen mit seinem Sohn gleichen Namens, als «der Jung» gekennzeichnet.

Ammann Jakob von Valär besass in der Kirche einen privaten Stuhl. Dazu erfahren wir aus den Aufzeichnungen seines Urenkels Peter Janett wie folgt: Im Stuhl, wo der alte Herr Ammann (gest. 1624) sass, wie auch seine Brüder und dann die Söhne und Tochtermänner, entstand Platzmangel, sodass Caspar Beeli und Peter Janett, die Ehemänner der Töchter Lena und Greta, einen weitem Sitzplatz für vier Personen errichten liessen.

4. Conradin Beeli, Sohn des Caspar Beeli-Valär. Erstmals hören wir 1644 von ihm. In jenem Jahre gelang es dem Zürcher Stadtschreiber Johann Heinrich Waser mit seinem Spruch einen Streit, den die Gerichte Klosters, Castels, Schiers-Seewis; Malans-Maienfeld, Belfort-Churwalden, St. Peter-Langwies gegen das Gericht Davos führten, beizulegen und einen drohenden Waffengang zu verhüten. Es ging dabei um die Besetzung der Bundesämter. Zusammen mit dem Luzerner Johann Sprecher von Bernegg vertrat Hauptmann Conradin Beeli von Belfort als Ammann das Gericht Castels. Das Landammannamt versah er auch 1645, 49 und 51. 1645 war er zudem als Podestat in Teglio.

Wann und mit wem er sich verehelicht hat, ist nicht bekannt. Im Zeitraum von 1647 bis 1664 wurden dem Ehepaar vier Kinder getauft. Der einzige Sohn, Caspar, starb 1649 als Kleinkind. – Jungfrau Catharina Beeli, seine 1650 geborene Tochter, wird später als Patin genannt, letztmals 1675. Dann wird sie geheiratet haben. 1684 wird, laut Eintrag im Kirchenbuch, der Frau Cathrina Beeli eine Tochter getauft, Maria Magdalena. Es wäre möglich, dass der Ehemann und Vater in fremdem Dienst abwesend war.

Anna Maria, die jüngste Tochter, heiratete um 1690 den Engadiner Jacob Alexander. Dessen Sohn Caspar erwarb 1729 das Bürgerrecht in Fideris.

5. *Jacob Beeli*, Sohn des Caspar Beeli-Valär. Seine Ehefrau war

eine Mathis. Es ist das zufällig aus einem Rechnungsbuch zu erfahren, das er für seine noch unmündige Tochter Magdalena führte. Dort erwähnt er bei einem Posten seinen Schwager Christen Mathis, den «Öhi des Meitlis». Ihre Kinder Peter, Magdalena, Jakob, Conradin, Elsa sind alle vor 1645 geboren.

Der Sohn Peter blieb unverheiratet. 1685 war er Landammann im Halbgericht Castels jenazerseits. Er ist um 1696 gestorben. Die Tochter Magdalena heiratete 1671 den St. Galler Cirillus Finsterling. – Von diesen soll später einmal die Rede sein. – Die zweite Tochter Elsa trat 1666 in den Ehestand mit dem Fideriser Jacob Darnutzer. Sie war eine sehr begehrte Patin. Von 1651 bis 1686 wurde ihr 90 mal diese Aufgabe übertragen.

Junker Jacob Beeli von Belfort, Landammann Paul von Valär, Landschreiber Hans Janett und Christen Darnutzer waren als Delegierte unserer Gemeinde dabei, als die Abgeordneten aus dem Hochgericht Castels sich 1654, den 31.8^{bris} zur Formierung des Landbuches in Fideris zusammenfanden.

6. *Caspar Beeli*, Sohn des Caspar Beeli-Valär. Von ihm und seiner Familie sind uns einzig die Namen von drei Töchtern bekannt: Magdalena, Ursula und Anna Cathrina. Magdalena blieb unverheiratet. Sie starb 1731 im hohen Alter von 90 Jahren, geboren somit 1641.

Anno 1664 hat unsere Gemeinde die Alp Egg im Calfeisental gekauft, 67 Stösse und drei Klauen (Klawe). An den Kaufpreis von 4060 Gulden (fl.) sind 2208 fl. geschnitzt d.h. den Haushaltungen nach dem Vermögen belastet worden. Der Rest wurde aus gemeinem Einkommen bezahlt. Der erstellte Rodel lässt uns den Besitzstand der Familien vergleichen. Ich denke, dass den Berechnungen der Wert von Grund und Boden, Bauten und ev. der Viehhabe als Grundlage diene. Die beiden Beeli-Familien, Podestat Conradin und Junker Caspar Beelis Volk stehen mit einem Betrag von 250 fl. an dritter Stelle. Allen voran steuerten die zwei Familien Janett 600 fl., gefolgt von Podestat Paul von Valär mit 400 fl. Pfarrer Gujan wurde mit 100 fl. zur Kasse gebeten. Beträge von 10 bis 70 fl. wurden in 32 und von 1 bis 9 fl. in 45 Fällen eingezogen.

7. *Jacob Beeli*, Sohn des Jacob Beeli-Mathis. Laut Rechnungsbuch der Gemeinde hat er 1681 den Einkauf für seine Frau Magdalena Gort erlegt (60 fl.). Die Gort waren ursprünglich in Luzein/Buchen beheimatet und später in Putz. Im Taufregister suchen wir vergeblich nach Kindern aus dieser Ehe. Auch sonst verliert sich jede Spur. Es wäre möglich, dass er in fremden Diensten stand und seine Familie mit ihm in der Garnison lebte.

8. *Conradin Beeli*, ebenfalls ein Sohn des Jacob Beeli-Mathis, 1639–1712. Über seine familiären Verhältnisse tappen wir vollständig im Dunkeln. Sein Geburtsjahr lässt sich errechnen, da Todesdatum und Alter bekannt sind.

1726 resp. 32 kaufen Arnold Zacharias Beeli und Conradin Beeli ihre Frauen ins Bürgerrecht von Fideris ein. Ich wage diese beiden als Söhne Conradins anzunehmen. Voraus der Name Zacharias bestärkt mich dabei. Dieser kommt in der Beeli'schen Familie in Chur vor, während er in Fideris und auch bei den Gort in Luzein nicht gebräuchlich war. An die Möglichkeit einer Heirat des Offiziers um die fünfzig (vielleicht verwitwet) mit einer jungen Tochter aus der Churer Familie gleichen Namens lässt eine Eintragung im Bussenprotokoll des Churer Stadtrates denken. 1693 mussten der Obristwachtmeister Conradin Beeli und seine Frau Gemahlin mit andern Offizieren und deren Damen wegen einer verbotenen Tanzerei in Zacharias Beelis Haus in Masans gebüsst werden. (Eine Bestätigung meiner Theorie wollte ich mir im Stadtarchiv Chur verschaffen, musste dann aber die Sucharbeit aus Zeitmangel abbrechen.)

Conradin Beeli diente im Bündnerregiment in Holland und rückte dort zum Oberstleutnant und Oberst auf. 1705 quittierte er den Dienst. Als Zürich und Bern 1712 die Bündner zum Zuzug aufforderten, da ein Krieg gegen die katholischen Orte auszubrechen drohte, folgte er mit andern Freiwilligen unverzüglich diesem Aufgebot. Er befehligte dann eine Abteilung im Korps des Generals Werdmüller und fiel als eines der ersten Opfer im Kampf gegen Schwyz. Die diesen Todesfall betreffende Eintragung im Totenbuch des Zürcher Grossmünsters lautet: May 26. Herr Carolus Bely von Bellfort von Fiederris auss Bündten, Brigadier in Kriegs-Diensten Uns: Gnngen (unserer gnädigen) Hherren wurde den 24. von unsern Feinden als er recognoscirte erschossen, hernach sein Leichnam schandlich gehalten, mit vilen Schlägen und Stichen misshandelt, endlich von den unsern überkommen, hargeführt und auf disen Tag morgens um 10. Uhr eine Hoche ansehnliche Leichbegengnus angestellet. Er wurd auss dem Rathauss von Officiers getragen, eine Compagnie ginge vorher, den Herren Repraesentanten von Bern folgten in Begleit der hiesigen Herrn Hauptman. Das Corpus Hrn. geistlichen versammlete sich zuvor (im) Kreützgang, gingen in Procession zum Rathauss und von da je ein weltlicher Her des Raths und ein geistlicher mit einander auch der Leich nach. Fehrner auoch eine grosse Anzahl auss der Burgerschaft endlich wiederum eine Compagnie. Als man in der Kirch ware gaben sie auf dem Kirchhof ein Salve. Hr Antistes und Dr. Klingler hielte eine Predigt auss 2. Samuel III. 33. Nach der Predigt wurden noch 2 Salve gegeben. Er ligt begraben bey der kleinen Kirchenthür oben am Stäglein. –

So sind wir über das Zeremoniell dieses militärischen Begräbnisses genau orientiert. Die das Grab deckende Platte, sowie eine Grabschrift inwendig neben der Kirchentüre zur Leutpriesterei enthalten Angaben über seine militärische Laufbahn und sein Ableben im Dienste Zürichs. Das lateinische Wort, das die Grabschrift beschliesst, sagt sinngemäss übersetzt: «Von Bündner Ursprung war er auch Franzose und lebte wie ein gebürtiger Holländer und wird nun ein toter Zürcher sein.» – Jedenfalls hatte er seine militärische Ausbildung in Frankreich genossen. –

Diesen Kriegertod Beelis hat auch Jakob Gujan, Fideris, in seiner Chronik festgehalten. Ein weitschweifiges Schreiben, diesen Fall betreffend, wie es Bürgermeister, Kleiner und Grosser Rat der Stadt Zürich am 28. Mai nach Chur abgehen liessen, findet sich in Copie im Landbuch des Bundschreibers Christian Rofler in Fideris.

Auf der Hinterseite unserer kleinen Kirchenglocke befinden sich die Wappen Beeli und Janett. Oberst Conradin Beeli und Podestat Peter Janett hatten sich 1707 für den Guss dieser Glocke eingesetzt. Sie kostete, Fuhr- und Hängerlohn inbegriffen, etwas mehr als 700 fl. Das Geld langte her vom Amt Morbegno. Etliche der Nachbarn waren nicht zufrieden, «sie hettends lieber auf den man austheilt,» vermerkt der Chronist.

9. *Arnold Zacharias Beeli*, Sohn des Obristen Conradin Beeli. 1726 kaufte er seine Braut Catharina Bavier ein (wohl eine Churerin), und heiratete.



Fideris um 1861, Stahlstich von Ludwig Rohbock. Das Plantahaus mit seiner Schmalseite über den Obstbäumen in der linken Bildmitte (Foto Rätisches Museum).

Arnold Zacharias brachte es in fremden Diensten zum Hauptmann. 1732 war er Landammann im heimatlichen Gericht. Laut Taufregister hatte das Ehepaar Beeli-Bavier sechs Kinder: Verena (Frena) 1729, Luzi 1731†, Ursula 1733, Curdin 1737†, Franziscus 1739, Magdalena 1741. Hauptmann A. Zacharias Beeli von Belfort ist 1763 oder kurz vorher gestorben. Da sein Hinschied im Totenregister nicht zu finden ist, ist anzunehmen, dass er nicht mehr hier wohnte. Seines Nachlasses musste sich das Gericht annehmen. Der Massavogt, Ratwirt Landammann Julius Gujan, erstellte am 15.7^{bris} 1763 das Inventar. Den Aktiven von 4855 Gulden 30 Kreuzern standen Passiven von 10318 Gulden 30 Kreuzern gegenüber. Die Summe der Aktiven verteilt in die Summe der Passiven traf auf jeden Gulden 28 Kreuzer. Der Grundbesitz bestand aus dem Wohnhaus (später das Rathaus) mit Garten, Waschhaus und Baumgarten, 1 Mal 42 Ruten, sowie dem zum Haus gehörenden Gut 8 1/2 Mal mit Stall und dem Wasen Montschuol (Muntatschuol). Das alles kaufte Fähnrich Jacob Alexander für fl. 3570.--.

Im Inventar taucht auch der Name des Sohnes Franziscus auf. Dem Vater werden dort 111 Gulden Gerichtskosten belastet, die der Filius verursacht hatte. Er hatte sich straffällig gemacht wegen einem falschen Gemeindesiegel, so er sich erfrechet zu Haldenstein beim Uhrenmacher stechen zu lassen.

1778/79 zählte Landammann Konrad Michel (Luzein-Buchen) die Bevölkerung unserer Gemeinde. Er fand hier keine Beeli-Haushaltung mehr. Jungfrau Vrena Beeli lebte in der Familie von Schreiber Jann Gujan. Die Witwe Catharina Beeli sowie der Sohn Franz und Jungfer Magdalena wohnten bei Podestat Peter Janett und werden als abwesend bezeichnet. 1809, am 13. November, starb Jungfer Vrena Beeli hier in Fideris mit 80 Jahren. Einen Monat später, am 14. Dezember folgte ihr die Schwester Magdalena im Alter von 68 Jahren. Sie hatte 1798 den verwitweten Ortpfarrer Jacobus Minar geheiratet. Das Todesdatum der 1779 noch erwähnten Mutter Catharina geb. Bavier ist nicht bekannt. Franziscus, letztmals als Fähnrich erwähnt, hat allem nach auch den fremden Militärdienst gewählt und der Heimat den Rücken gekehrt.

10. *Conradin Beeli*, Bruder des Arnold Zacharias. Als Leutnant kaufte er 1732 seine Braut ein. Ihr Name wird nicht genannt. Auch als Hauptmann wird er etwas später noch erwähnt, weil die Gemeinde aus seinem Besitz eine Bergwiese in Padeels zur Alp Tarnutz erworben hat. Über den Offizier Conradin Beeli, der sicher auch in fremdem Dienste stand, seine Frau oder seine Deszendenz ist nie eine Meldung in die Heimat gelangt.

Abschliessend danke ich all denen, die mir in irgend einer Weise behilflich waren. Namentlich erwähnen möchte ich Herrn Dr. Erhard Clavadetscher, Aarau, und Herrn Anton von Sprecher, Malans.

Handschriftliche:

Urkunden, Akten, Bücher im Gemeindearchiv Fideris, Kreisarchiv Jenaz, von Sprecher Archiv, Maienfeld, Stadtarchive Zürich und Chur, Staatsarchiv Graubünden, Davoser Museum, private Akten in Fideris, im Posthaus und bei Hans Gujan-Engel.

Quellen:

Gedruckte:

Historisch-biographisches Lexikon der Schweiz, Neuenburg 1921–34

Paul Gillardon, Geschichte des Zehngerichtenbundes, Davos 1936

Friedrich Pieth, Bündnergeschichte, Chur 1945

Martin Bundi, Bündner Kriegsdienste in Holland um 1700, Chur 1972

David von Moos, Sammlung alter und neuer Grabschriften im grossen Münster in Zürich, Zürich 1778–1780

Hans Simmen, Bürgergeschlechter in Fideris,
Separatdruck aus Prättigauer Zeitung 1993

Hans Simmen, Madinis 40, 7235 Fideris

Adresse des Autors